Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 41

Artikel: Eine Lehrerconferenz des Oberlandes an die Primarlehrer des Kantons

Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252437

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnemente . Preis:

Dalbjährlich ohne Renilleton: Fr. 2. 20; mit Feuilleton: Fr. 3. 70.

Franto b. b. Comeig.

Mro. 41.

Schweizerisches

Einrud . Gebubr :

Die Petitzeile ober beren Raum 10 Rappen. Bei Wiederholungen Rabatt.

Senbungen franto.

Volks-Schulblatt.

8. Oft.

Lünfter Jahrgang.

Inhalt: Eine Lehrerkonfereng bes Oberlandes an Die Primarlehrer bes Rantons Bern. — Etwas Gemüthliches. — Soul=Chronit: Schweiz, Bern, Luzern, Basel, Aargan, Bürich, Bug, St. Gallen. Schaffhaufen, Ballis. — Preisräthfellöfung, — Anzeigen. — Feuilleton: Das Felfengrab (Schluft). - Das Duell mit bem Telescop.

Eine Lehrerconferenz des Oberlandes an die Primarlehrer des Rantons Bern.

Liebe Amtsbrüder!

Drei Gegenstände sind es namentlich, mit benen sich ber bernische Lehrerstand und bie padagogische Presse unsers Kantons seit einiger Zeit beschäftigen. Es sind die Lesebuch-, Seminar- und Besoldungsfragen.

Die Aufbesserung der Lehrerbesoldung ist gegenwärtig offenbar das nothwendigste, dringenoste Bedürfniß. Jahre lang schon war eine ben Bedürfnissen angemessene Besoldungserhöhung das Bestreben des Lehrerstandes, unterstützt von den Einsichtigern unsers Landes.

Noch ist unser Bestreben unerreicht, unsern Bünschen nicht entsprochen, der Noth des Lehrerstandes noch nicht abgeholfen.

Bielerorts ist zwar etwas gethan worden, bei diesem lasse man es jett aber nicht bewenden, ist vielleicht etlichen geholfen, so ist dadurch die große Maffe noch nicht gehoben.

Die Wichtigkeit ber Besoldungsfrage berücksichtigend, laffe man einstweilen die Seminarreform und die Lesebuchfrage lieber im Hintergrund und schenke allein dem Dringenden, dem Nothwendigen seine volle Aufmerksamkeit. Der Moment ist da, etwas zu erzwecken. Die Behörde hat bereits Hand an den Pflug gelegt und auch die Presse hat uns ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Nur nicht unwichtigere Sachen, die uns leicht zersplittern könnten, hervorgehoben und badurch die Aufmerksamkeit von dem Wichtigsten abgelenkt. Unserer Insicht nach hat man die Lesebuchfrage und die Seminarreform vielleicht auch zu dem Zwecke der Lehrersschaft zur Berathung gegeben, damit dadurch die Besoldungsfrage ein wenig in den Hintergrund gedrängt werde.

Darum noch einmal. Lassen wir einstweilen die Seminar- und Lesebuchgeschichten (an der Lesebuchfrage arbeitet ja auch die Lehrmittelkommission), die uns statt zu einigen, nur entzweien. Einigkeit macht uns auch in dieser Sache stark. Petitionirt, wie es einzelne bereits gethan. Es ist dieses das beste Mittel die Behörde aus ihrem gemüthlichen Schlummer zu rütteln. Ein ruhiges, stetes Streben wird nicht ohne Erfolg sein.

Noch bemerken wir, daß wir die Art und Weise, wie gegen das Seminar zu Felde gezogen wird, höchst mißbilligen. Man wird des Gezanks müde, denn man sieht leider nur zu deutlich, daß es sich bloß um Persönlichkeiten, nicht aber um die gute Sache handelt.

Mit Gruß und Handschlag!

Gine Conferenz bes Oberlandes.

Etwas Gemüthliches.

Motto: "Und wenn es auch ein verlornes Paradies bliebe, jenes Volksthum, das noch in der Ueberlieferung — beffen Keim noch in allen deutschen Herzen lebt, — so lohnt es doch der Mihe, wenn auch aus blauer, nebeliger Ferne, dasselbe auzuschauen." Montanus.

Es ist in neuerer Zeit eine eigenthümliche Wendung der deutschen Literatur eingetreten, wohl werth, auch von der Lehrerschaft nähere Aufmerksamkeit gewürdiget zu werden, — das Streben nämlich, die durch mündliche Ueberlierliferung aus längstabgelausenen Jahrhunderten dis auf unsere Zeiten gekommenen Volkssagen und Volksgebräuche zu sammeln und schwarz auf weiß der Nachwelt zu überliefern. Wer die Saite zuerst angeschlagen, und warum sie angeschlagen worden — das gründlich auseinander zu seigen, liegt freilich außerhalb meinem Horizont, aber der moralische Grund braucht nicht von weit hergeholt zu werden: ausgestorben nämlich ist das muntere Völkchen kuchenessender Erdmännlein, strafender Moosweißchen, verklungen das mitternächtliche Getöse des wilden Jägers und ausgedrannt die Vulkane kinderschreckender Irwische; nicht mehr sehen wir auf den Ruinen zerfallener Schlösser am Charfreitag weißgekleidete Burgfräulein wandeln, oder in stürmischer Quatembernacht im schwarzen Mantel verhüllt einen Burgvogt die eisernen Schatzlisten